

GÜNTER NEUMANN

DIE MYKENISCHE PERSONENBEZEICHNUNG A-RA-O (TH)

In respektvoller, dankbarer Erinnerung
an Cornelius J. Ruijgh

In den neugefundenen Linear B-Texten aus Theben (TH) erscheint fünfmal als Empfänger von festen Nahrungsmitteln (z.B. FARina) ein Mann, der als *a-ra-o* bezeichnet wird, so in Fq 214.13 – 254[+]255.7 – Gp 197.2 – 227.1 – 231.2. Dieses Substantiv steht da vermutlich immer im Dativ Sing. AGS 2001, p. 211 verknüpfen es mit dem Namen der Siedlung Ἐλαί¹, der plurale tantum ist.

Aber die Ableitungen von *ā*-stämmigen Ortsnamen werden in Linear B normalerweise anders geschrieben. Da gibt es – ebenfalls in den TH-Täfelchen – die Sippe um den ON *te-qa* /T^hēg^wai/ „Theben“ (*te-qa-jo* TH Wu 47.β „Einwohner von Thebai“, *te-qa-ja* KN Ap 5864.4 „Thebanerin“ und den PN *a-u-to-te-qa-jo* TH Ug 4) sowie aus KN(ossos) und PY(los) mehrere PN, die ursprünglich solche Ethnika/Demotika gewesen sind.

Von diesen läßt sich ein Teil auf bezeugte ON zurückführen, die übrigen auf Appellativa, die geographische Merkmale benennen. Dazu gehören (in Auswahl): *a-ka-ta-jo* /Aktajos/ zu Ἀκτὴ und Ἀκτῆ², *a-ko-ra-jo* /Agorajos/ zu dem ON Ἀγορά³ oder ἀγορά, *a-pa-ta-wa-jo* KN /Aptarwajos/ zum kret. ON Ἀπτερά⁴, *di-ka-ta-jo* KN /Diktajos/ zum kret. Bergnamen Δίκτη⁵, *ka-ma-jo* KN /Kamajos/ zur Glosse καμάν· τὸν ἀγρὸν Κοῖτες, *u-ra-jo* /Hulajos/ zum ON Ὑλη⁶ und ὕλη, *wi-da-jo* /Widajos/ zum kret. ON Βίδα, vielleicht auch *mi-sa-ra-jo* KN /Misrajios/ „Mann aus Ägypten (?)“ usw.⁷

¹ Steph. Byz. nennt sie ein πόλις Βοιωτίας. Ihr Name ist wohl von ἄλς, ἅλως „Salz, Meer“ abgeleitet.

² Vgl. Steph. Byz. s.v.: τὸ ἐθνικὸν Ἀκταῖος.

³ Vgl. Steph. Byz. s.v.: ὁ οἰκῆτης Ἀγοραῖος.

⁴ Vgl. Steph. Byz. s.v.: ὁ πολίτης Ἀπτεραῖος.

⁵ Vgl. Steph. Byz. s.v.: τὸ ἐθνικὸν Δικταῖος.

⁶ Vgl. Steph. Byz. s.v.

⁷ Die meisten dieser Beispiele führt schon Ruijgh 1967, § 188 ff. auf.

Wenn in *a-ra-o* ein vom ON Ἀλαί abgeleitetes Ethnikon vorläge, sollte man daher analog zu den obigen Schreibungen **a-ra-jo* erwarten. (Zu keiner von ihnen finden sich in Linear B Varianten, die statt <jo> nur <o> bieten.)

Doch es gibt noch eine andere – und wohl glattere – Möglichkeit, *a-ra-o* an ein alphabet-griechisches Wort anzuknüpfen. Völlig lautgleich mit ihm ist das in alphabetischen Quellen seit Homer belegte Adjektiv ἀλαός „blind“, das die γλώσσαὶ κατὰ πόλεις dem Dialekt von Kypros zuordnen und das Ruijgh 1957, p. 160, deshalb überzeugend zu den achaischen Bestandteilen des Epos rechnet. In der Odyssee κ 493 gilt die Apposition μάντιος ἀλαοῦ⁸ gerade auch einem Thebaner, dem uralten Teiresias.

Dies ἀλαός könnte hier in TH *a-ra-o* appellativisch einen wirklich Blinden bezeichnen, der im Palast etwa ein Gnadenbrot erhielt.

Benennungen von Menschen nach ihren körperlichen Gebrechen sind schon im Mykenischen, dann im alphabetischen Griechisch öfters zu PN (zunächst zu Spitznamen) geworden, vgl. PY *mi-jo-qa* /Mi-ok^{wā}/ „die Einäugige“, Ποῖκος „der Lahme“, Bechtel HPN 492 (schon mykenisch *wo-ro-ko*), Σκόμβος „Hinkemann“, HPN 493, Στράβων „Schielend“, HPN 490, byzantinisch Ψέλλος „Stammler, Stotterer“ (schon mykenisch PN *pe-se-ro* /Psellos/ usw.).

(Die Etymologie von ἀλαός ist nicht völlig klar. Schon die Antike hat mit Alpha privativum gerechnet, doch würde man dann ein Proparoxytonon erwarten. Hier dagegen erinnert die Endbetonung an die Gruppe ἐτεός, κενεός, ταναός usw., die auf *u*-Stämme zurückgehen. Doch gibt es bislang keinen Anhalt dafür, daß in ἀλαός ein Vau ausgefallen wäre.)

Literatur

- AGS 2001: Aravantinos, Vassilis L. – Godart, Louis – Sacconi, Anna, Thèbes. Fouilles de la Cadmée I. Les tablettes en linéaire B de la Odos Pelopidou. Édition et commentaire, Pisa–Roma
 HPN: Bechtel, Friedrich, Die historischen Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit, Halle 1917 (Nachdruck 1982)
 Ruijgh 1957: Ruijgh, Cornelius J., L'élément achéen dans la langue épique, Assen
 Ruijgh 1967: Ruijgh, Cornelius J., Études sur la grammaire et le vocabulaire du grec mycénien, Amsterdam.

⁸ In einem στίχος λαγαρός.